

maiz
Autonomes Zentrum
von & für Migrantinnen
Jahresbericht
2024



Jahresbericht 2024

Wir entscheiden uns für Liebe und sorgende Räume des Zuhörens

Während dieser Text entsteht, befinden wir uns bereits im Jahr 2025 und stehen vor der Aufgabe, die wir uns selbst gestellt haben: die Vergangenheit (2024 + 30 Jahre Geschichte) und die Gegenwart in einem Dokument zu vereinen sowie die Welten heraufzubeschwören, die wir uns wünschen.

2024 war ein intensives Jahr, in dem Schweigen und sich verschärfende Krisen durch Gefühle der Ungerechtigkeit, Angst und Ohnmacht noch verstärkt wurden. Inmitten einer individualistischen und ausgrenzenden Politik prägten tägliche Berichte über strukturelle Gewalt – Rassismus, Diskriminierung, Ausgrenzung – unsere Arbeit und unsere Zukunftsvisionen. Die Erschöpfung machte sich bemerkbar.

Vor diesem Hintergrund feierten wir 30 Jahre einer Geschichte, die zwar voller schwieriger Kapitel war, aber nicht weniger inspirierend.

Die Feiern zum 30-jährigen Jubiläum von maiz und all die Arbeit, die dahintersteckte, zeigte uns, dass Engagement und Solidarität Worte des Handelns sind. Inmitten von Widersprüchen und vielen Herausforderungen haben wir gelächelt und gelacht, Momente der Freude und des Vergnügens genossen und waren zutiefst dankbar für die Vergangenheit, die Gegenwart und das, was noch möglich sein mag.

Nach wie vor sind wir jedoch mit den Spannungen der institutionellen Arbeit konfrontiert, deren Logik und Lösungen das Menschliche ersticken. Inzwischen wissen wir, dass die neoliberalen Forderungen nach unbegrenztem Wachstum Täuschungen sind, die uns in Entfremdung und Angst treiben.

Lass uns aber nicht von Angst ablenken. Hier ist was viel Größeres am Laufen. Das Leben ruft uns dazu auf, in Bewegung zu bleiben und uns für die Liebe, die Freude und für sorgenden Räume des Zuhörens zu entscheiden.

Während unser Jahresmotto 2013 „im ständigen Prozess des Werdens“ lautete, bekräftigen wir Jahre später unser Engagement, mit anderen in Beziehung zu bleiben und darauf zu vertrauen, dass ein gemeinsames Werden möglich ist.

maiz – BERATUNGSSTELLE

Auch im Jahr 2024 wurden in der Beratungsarbeit die gravierenden Auswirkungen bemerkt, die sich durch einen erschwerten Zugang zu Sozialleistungen wie beispielsweise der Wohnbeihilfe oder der Sozialhilfe ergeben. Verschuldung sowie ein kaum vorhandener Zugang zu günstigem Wohnraum waren auch im vergangenen Jahr vorherrschende Themen in der Beratung.

Neben Existenzängsten sorgte auch die politische Unsicherheit über die Grenzen hinaus, jedoch auch in Österreich, für Furcht. Viele Menschen hatten bspw. Angst, ihren positiven Aufenthaltsstatus zu verlieren bzw. aberkannt zu bekommen.

Zahlen, Daten und Fakten aus der Beratungsstelle im Jahr 2024

- Verfügbarkeit: 20 h/Woche
- 5 Mitarbeiter*innen*, 8 Sprachen
- 1.792 Beratungsgespräche für 368 Frauen*
- 3.489 Fragestellungen

Im Jahr 2024 dominierten folgende Themen die Beratungsaktivitäten von maiz: Existenzsicherung und Verschuldung, aufenthaltsrechtliche Themen sowie Arbeit, Ausbildung und Berufsorientierung. Neben einer Unterstützung bei Lösungsfindungen für inhaltliche Themen bedurfte es auch stets einer psychosozialen Begleitung, da Prekarität unentwegt mit der Verschlechterung der psychischen Gesundheit einhergeht. Die Anzahl der unterstützten Personen stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Zeitgleich wurde auch weiterhin eine jährliche Zunahme an Komplexität der Fälle und an steigendem Aufwand beobachtet, der für die Bearbeitung benötigt wurde.

Profil der beratenen Frauen*

- Herkunftsländer: 71% aus Drittstaaten, 29% aus EU-Ländern
- Wohnort: ca. 85% aus Linz und Linz Umgebung
- Alter: 88% zwischen 20 und 59 Jahren
- Familienstand: 68% verheiratet oder in einer Lebensgemeinschaft. Die Mehrheit der beratenen Frauen* hat Kinder zu versorgen, viele müssen für den Unterhalt ihrer Kinder alleine aufkommen.
- Erwerbsituation: Die überwiegende Mehrheit ist in der Care-Branche tätig (bezahlte Dienstleistungen in der Kinder- und Altenbetreuung, Krankenpflege, Raumpflege sowie Hausarbeit).

Themenfelder in der Beratung

Die Verteilung der Themenfelder, die in den Beratungsgesprächen behandelt wurden, gestaltet sich nach Häufigkeit folgendermaßen:

Existenzsicherung/Schulden	16,5%
Migration, Aufenthaltsrecht	14,9%
Familie/Kinder	15,1%
Arbeit	13,4%
Gesundheit (psychisch & physisch)	8,9%
Ausbildung	12,2%
Gewalt	6,6%
Wohnen	6,2%
Sonstiges	6,2%

Gruppenaktivitäten

Auch im Jahr 2024 richteten sich die Gruppenaktivitäten von maiz nach den Bedürfnissen und Problemlagen, die von den Lebensrealitäten jener Menschen, die die maiz-Räume füllen, abgeleitet werden. Im vergangenen Jahr konnten 31 Gruppenaktivitäten und 4 Gruppenberatungen zu Themen wie Elternschaft, Trauma & Trauer, Antirassismus-Strategien, psychische Gesundheit, Digitalisierung oder sexuelle Bildung durchgeführt werden. Im vom Frauenreferat Oberösterreich geförderten Projekt „*Ungleichheiten bekämpfen – ein Projekt zur Reduktion ökonomischer Gewalt und digitaler Ausschlüsse*“ wurden fünf Workshops durchgeführt. In diesen wurde ein Raum eröffnet, um über ökonomische Abhängigkeiten zu sprechen – etwa durch Institutionen, rechtliche Rahmenbedingungen, Partner*innen und Digitalisierungsprozesse – und um widerständige Strategien zu entwickeln.

Ab dem Sommer 2024 bot maiz Eltern-Kind-Beratung zu rechtlichen Belangen rund um Schwangerschaft und Elternschaft an, jedoch wurden hierbei auch psychosoziale Herausforderungen und Änderungen, die mit dem Elternerwerb einhergehen wie bspw. Mental Load und die Teilung der Care-Arbeit, besprochen und begleitet.



Bild von Patricia Costa: Die Welt braucht uns! maiz 30-Jahre Jubiläum in Linz

maiz – SEX & WORK

Auswirkungen von Inflation und Teuerung sorgten bei vielen Sexarbeitenden im vergangenen Jahr für eine prekäre ökonomische Situation. Permanente Unsicherheit, Existenzangst und Furcht vor Verschuldung führten in vielen Fällen zu einer Verschlechterung der psychischen Gesundheit. Durch zahlreiche Ausschlussfaktoren ist es Sexarbeiter*innen in den meisten Fällen nicht möglich, finanzielle Unterstützung bzw. Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen, wenn der Verdienst aufgrund der ökonomischen Situation zu gering ist. Strukturelle Ausschlüsse machen sich vor allem durch die Stigmatisierung der Arbeit bemerkbar. Diese Faktoren wurden ebenfalls in den Beratungszahlen sichtbar: Es fanden 310 Beratungen für 110 Sexarbeitende statt.

Öffentlichkeitsarbeit, Infomaterialien & politische Arbeit

Im Jahr 2024 wurde maiz vom Klagsverband beauftragt, im Rahmen des zehnten Überprüfungszyklus der UN-Frauenrechtskonvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) in Österreich den Schattenbericht über Sexarbeit zu verfassen. Darin wurde die restriktive und rassistische Migrationspolitik Österreichs thematisiert, die diskriminierende Pflichtuntersuchung für Sexarbeitende, die Mehrfachdiskriminierung von trans* Sexarbeitenden sowie die Ungleichbehandlung von Menschen mit HIV-positivem Testergebnis.

Die Zusammenarbeit mit Sexarbeiter*innen, das Schaffen von Plattformen für ihre Erfahrungen und Stimmen – beispielsweise durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen – sowie die gemeinsame politische Arbeit für die Entkriminalisierung von Sexarbeit waren in diesem Jahr von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2024 beteiligt sich maiz unter anderem an folgenden Foren und Veranstaltungen:

- Im Mai fand die Veranstaltung „**Am Anfang standen Lust und Leid**“ in Kooperation mit dem MUME – Museo Mexicano/Mexikanisches Museum, ein Nomadenmuseum des Künstlers Oscar Cueto, „um neue Erzählungen im Kontext der sich entwickelnden geopolitischen Veränderungen und der globalen Migration anzuregen“ – anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von maiz statt. Dabei wurde die 24. **Cupiditas-Ausgabe** vorgestellt, Texte und ein Film von Sexarbeitenden präsentiert sowie ein Gespräch mit einer selbstorganisierten Person aus der Sexarbeit, Trajche Janushev, geführt.
- Es wurden Presseaussendungen zum Internationalen Hurentag am 2. Juni und zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter*innen am 17. Dezember im Namen der Allianz für Sexarbeiter*innenrechte Pro SEXWORK erstellt.
- maiz war Teil der Unterarbeitsgruppe innerhalb der AG Sexuelle Dienstleistungen, die sensible mediale Berichterstattung über Sexarbeit und Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, zum Thema hatte. Im Zuge dessen wurde in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ein Factsheet für Medien verfasst.
- Im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ wurden ausgewählte Textauszüge aus der aktuellen Cupiditas-Ausgabe in sozialen Medien geteilt, um auf die verschiedenen Formen struktureller Gewalt in der Sexarbeit aufmerksam zu machen.
- Kooperation mit dem Netzwerk der Frauen- und Mädchenberatungsstellen: Im November wurde auf der Instagram-Seite des Netzwerks ein Posting von maiz zum Thema strukturelle Gewalt in der Sexarbeit veröffentlicht.
- Erstellung und Verteilung an Sexarbeiter*innen eines Infoblatts in drei Sprachen: Deutsch, Englisch und Spanisch zum Thema PreP (Prä-Expositions-Phyphylaxe)

Netzwerkbarkeit

Neben dem Kontakt zu Sexarbeiter*innen und Selbstorganisationen von und für Sexarbeiter*innen ist die Kooperation mit anderen Beratungsstellen für Sexarbeitende sowie die Zugehörigkeit zur Allianz für die Rechte von Sexarbeiter*innen sehr relevant für maiz. Im Jahr 2024 nahm maiz an vier Pro SEXWORK-Netzwerk Aktivitäten teil – eines davon fand in Linz statt und wurde von maiz organisiert, weiters beteiligte sich maiz an den Treffen

der Arbeitsgruppe Sexuelle Dienstleistungen, die in Linz und St. Pölten stattfanden. Darüber hinaus war maiz bei zahlreichen Vernetzungstreffen mit Institutionen sowie anderen Beratungsstellen auf regionaler und bundesweiter Ebene eingebunden.

Daten und Fakten

Die zentralen Themen, die von Sexarbeitenden in der Beratung thematisiert wurden, waren in diesem Jahr folgende: Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit, Hindernisse, die den Zugang zu Rechten aufgrund von Stigmatisierung beeinträchtigen, finanzielle Herausforderungen, psychische und physische Gesundheit und Verschuldung.

maiz – BILDUNG

Bei maiz findet Bildung nicht nur in Kursen und Projekten statt, sondern auch in der täglichen Arbeit in allen Bereichen, wobei Theorie und Praxis kombiniert werden, um die Herausforderungen und strukturellen Hindernisse zu überwinden, mit denen Migrant*innen konfrontiert sind. Zu diesem Zweck wird die Entwicklung von Konzepten und Praktiken gefördert, die den sozialen Kontext und die Bedürfnisse von Migrant*innen auf nationaler und regionaler Ebene berücksichtigen.

Im Jahr 2024 setzte maiz die Arbeit an dem von der ÖGPB finanzierten Projekt „**Kollektives Handeln im digitalen Raum**“ fort. Mit dem Workshop „**Vom Verlorenen zum Fluss**“, der in Zusammenarbeit mit TITiPi – Institute for Technology in the Public Interest organisiert wurde, befasste sich maiz mit automatischen Übersetzungstools und den damit verbundenen Erkennungs- und Extraktionssystemen sowie mit deren Einfluss auf die Alltagssprache. Ebenfalls als Teil des vom ÖGPB finanzierten Projekts „**Ungewohrsame Partizipation**“ veranstaltete maiz in Linz Workshops und die Podiumsdiskussion zum Thema „Kollektive Verantwortung: Die Welt braucht uns!“

PreQual – Vorkualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen* und geflüchtete Frauen*

PreQual richtet sich an Migrantinnen* und geflüchtete Frauen*, die sich für eine Ausbildung oder Arbeit im österreichischen Gesundheits- und Pflegebereich interessieren. Das kostenlose Programm bietet Orientierung im Gesundheits- und Pflegesystem, vermittelt grundlegendes Fachwissen und unterstützt gezielt bei der Vorbereitung auf weiterführende Ausbildungen oder bei der Nostrifizierung bereits vorhandener Abschlüsse.

Zwischen September 2024 und Februar 2025 fand PreQual bereits zum 20. Mal statt. Insgesamt meldeten sich 44 Frauen* an, von denen 24 den Kurs erfolgreich abschlossen. Der Lehrplan besteht aus den Fächern Anatomie und Pflege, Deutsch als Fachsprache, Kommunikation/Stressbewältigung, Berufsorientierung, Recht und Ethik und IKT (Digitale Grundkenntnisse). Es werden fachspezifische Vorkenntnisse für weiterführende Ausbildungen erarbeitet. Der Zugang zu Ausbildungen wird erleichtert, beispielsweise in Form von Vorbereitungen auf Aufnahmeverfahren und durch das Absolvieren von Praktika. Begleitende Beratungsangebote und laufende Selbstevaluationen sind fester Bestandteil.

Bereits vorhandene Qualifikationen und Erfahrungen, die oft abseits von formalen Bildungswegen und -institutionen gesammelt und aufgebaut wurden, sind wichtige thematische Bestandteile des Unterrichts. Vorhandene Qualifikationen sowie transkulturelle Kompetenzen und Erfahrungen der Kursteilnehmerinnen fließen in die dialogische Unterrichtsgestaltung mit ein.

Ein weiterer Schwerpunkt im Kurs war die modulübergreifende Vertiefung der kritischen Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Zusätzliche Aktivitäten waren Exkursionen, Berufsmessebesuche sowie die Besuche externer Expert*innen.

Viele Teilnehmerinnen* gewannen dadurch Klarheit über ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg: Einige begannen eine Ausbildung, andere bereiteten sich auf Aufnahmeprüfungen vor oder erhielten Jobangebote – häufig von Organisationen, bei denen sie im Rahmen von Praktika tätig waren.

Der nächste PreQual Kurs startet am Dienstag, 9. September 2025. Anmeldung bitte persönlich, per mail an prequal@maiz.at oder telefonisch unter 0732 / 776070. Infoveranstaltungen: 5. Mai, 14:00 // 12. Juni, 09:00 // 14. Juli, 09:00.

Sprach-Spiele-Café für Frauen* und Mädchen*

Das Sprach-Spiele-Café bietet Raum für Austausch und spielerisches Deutschlernen durch Gedichte, Spiele und kurze Geschichten aus dem Alltag. Begleitet von Freiwilligen und Mitarbeiterinnen von maiz fand es im Jahr 2024 regelmäßig montags von 18:00 bis 19:30 Uhr in den Räumen von maiz statt. Die Aktivität findet auch im Jahr 2025 statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

maiz – JUGEND

In den maiz-Jugendprojekten finden junge Migrant*innen einen kollektiven Raum, in dem sie sich mit ihrer Situation in Österreich auseinandersetzen und ihre Anliegen kreativ und kritisch artikulieren können.

Projekt „Ungewohrsame Formen“

Das Projekt „Ungewohrsame Formen“ beschäftigte sich kritisch mit Körperbildern, Schönheitsnormen, Geschlechterrollen und deren Darstellung in den Medien. Thematisiert wurden die Verknüpfung von Schönheitsnormen mit Gewalt und Diskriminierung sowie die allgegenwärtigen Klischees und Rollenbilder in Medien und Massenkultur.

Aktivitäten

Im Laufe des Jahres fand eine Reihe von Workshops und Diskussionsrunden statt, die Raum für den Austausch über individuelle und kollektive Alltagsstrategien, kritisches Denken sowie Reflexionen und Visionen gewaltfreier Räume boten.

Die weitere Workshopreihe unter dem Titel „**Meme the pain away**“ mit Anahita Neghabat beleuchtete **Humor und Satire** als Widerstandsinstrumente, um die Macht gesellschaftlicher Klischees und Widersprüche aufzuzeigen und auf eine schmerzhaft ehrliche Weise zu hinterfragen. Im Rahmen der Workshops kreierten die Jugendlichen eigene Memes, die ihre Realität widerspiegeln. Diese wurden als Sticker ausgedruckt und in ihre Umgebung sowie in der Öffentlichkeit verbreitet.

Ein weiterer Programmpunkt, die Laborwoche für ungehorsame Fashion, bot einen Raum für eine kritische Auseinandersetzung, die künstlerische Experimente und Gestaltung verband. Gemeinsam mit Adrian Blount aka GodXXXNoirphiles, eine*r eingeladenen Künstler*in haben die Jugendlichen aus alten Stoffen und gesammeltem Müll eigene Formen der Darstellung wie Kostüme, Masken und Kleidungsstücke entwickelt und anschließend im weiteren Schritt ein künstlerisches Statement in Form einer Performance entworfen. Die im Prozess behandelten Themen – Geschlechterungleichheit, struktureller Gewalt, Konsum und Nachhaltigkeit sowie die Verstrickung der Umweltkrise mit patriarchalen, rassistischen und neokolonialen Gewaltstrukturen – bildeten die Grundlage für die Designs und die aussagekräftige Performance. Die Intervention der Jugendlichen wurde bei der WIENWOCHE im Volkskundemuseum (19.9.) sowie beim 30-jährigen Jubiläum von maiz in Linz (5.10.) aufgeführt.



Bild von Marseel Bangala: Die Welt braucht uns! maiz 30-Jahre Jubiläum bei der WIENWOCHE

maiz – KULTUR

30-Jahre Jubiläum

2024 hatte maiz sein 30-Jahre Jubiläum und das Kulturjahresprogramm wurde im Zusammenhang mit der Feier, mit Erinnerungen und Humor in Form von Widerstandsstrategien erarbeitet.

Im Mai fand das Kick-Off mai 30-jähriges Jubiläum in Kooperation mit dem Sex & Work Bereich und dem MUME – Museo Mexicano, das Nomadenmuseum, statt.

Unter dem Motto „**Kollektive Verantwortung: Die Welt braucht uns!**“ blickte maiz in eine gerechtere Zukunft und gleichzeitig auf seine Arbeit und zahlreiche Projekte aus drei Jahrzehnten mit dem Ziel einer gemeinsamen gesellschaftlichen Transformation zurück. Zu diesem Anlass wurden zwei Feiern organisiert: am 17. und 19. September 2024 im Volkskundemuseum in Wien (WIENWOCHE) und am 5. Oktober 2024 in der Stadtwerkstatt in Linz – mit Gästen aus Linz, Wien, Innsbruck und Berlin.

In Rahmen der WIENWOCHE fand am 17.9. die Eröffnung der Ausstellung „**maiz 30-Jahre Jubiläum**“ sowie das Gespräch „Amílcar Cabral – ein Pädagoge der Revolution“ mit Karim Duarte, Mariama Nzinga Diallo und Rubia Salgado statt. Am 19. September setzte sich die Feier im Volkskundemuseum in Wien fort. Im Rahmen des Programms wurde die neue Ausgabe von migrazine – das Online-Magazin von Migrant:innen für alle – präsentiert. Ebenfalls Teil der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „**Austria, we love you. Wir sind noch da und werden dich nie verlassen**“ mit Araba Evelyn Johnston-Arthur, Munira Mohamud und Vina Yun, moderiert von Marissa Löbo. Ein weiterer Programmpunkt war eine Intervention der Jugendlichen. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch künstlerische Performances, darunter „Sonic Journeys of Repurposing Grief“ von GodXXX Noirphiles (Berlin), Live-Musik von IZRAA sowie ein DJ-Set von Soulat. Die Moderation des Abendprogramms übernahmen Zoe Gudovic & Zed Zeldich Zed* mit Soli-Essen von Sin Yolanda.

Für das maiz-Jubiläum am 5. Oktober in Linz fanden die Workshops „**BIPOC Community Care Space**“ mit Wir sind auch Wien, „**Meme the pain away**“ mit Anahita Neghabat und Asma Aiad und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kollektive Verantwortung: Die Welt braucht uns!“ mit Gina Disobey, Asma Aiad und Segal Hussein (BigSibiling Kollektiv) statt, die von Rubia Salgado moderiert wurde. Diese Zusammenarbeit ermöglichte es, einen Raum für gemeinsame Diskussionen und Reflexionen über die Wege zu schaffen, die maiz in seiner Arbeit in Zukunft einschlagen kann. Das Jubiläum war auch geprägt von einer gemeinsamen Feier der Sichtbarkeit – für eine neue Generation von Künstler*innen, Aktivist*innen sowie Sozialarbeiter*innen, die sich für ein gutes Leben für Alle einsetzen.

Die Jubiläumsveranstaltungen konnten auch dank der Kooperation mit dem FWF-PEEK-Projekt AR 679 (2021–2025) *Conviviality as Potentiality*, koordiniert von Prof. Dr. Marina Gržinić – Obfrau von maiz sowie Professorin an der Akademie der bildenden Künste Wien – und in Zusammenarbeit mit dem Referat Genderforschung der Universität Wien, realisiert werden.

maiz-Kulturjahresprogramm an der Schnittstelle von Kultur und Sozialem

Im Jahr 2024 wurde auch das Thema der Verantwortung der kreativen Branche und des künstlerisch produktiven Marktes, die ebenfalls nach profitabler Entwicklung und kapitalistischen Wachstumsperspektiven streben, im maiz-Kulturjahresprogramm in der Workshopsreihe „30 Jahre in Gegen/Ständen“ behandelt.

maiz hat ebenfalls am feministischen Kampftag am 8. März und am 1. Mai Mayday in Linz mitgemacht und diese mitorganisiert. Gemeinsam mit dem Verein das kollektiv wurden Forderungen durch Performances zum

Ausdruck gebracht und über interne Netzwerke und Instagram verbreitet.

In Zusammenarbeit mit dem afo architekturforum oberösterreich wurden Aktivitäten mit Migrantinnen* und geflüchteten Frauen* aus verschiedenen Kursen von dem Verein das kollektiv und von maiz durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden Bestandsaufnahmen der Teilnehmenden erstellt, die forderten, dass die Stadtplanung eine ihrer wichtigen sozialen Funktionen erfüllt: das Recht auf Stadt für benachteiligte Gruppen zu gewährleisten. Die Ergebnisse des Prozesses wurden im März mit dem Titel „Alltag aus der Sicht migrierter und geflüchteter Frauen“ – Erfahrungen, Ansprüche und Eingriffe“ im space am Hauptplatz und im afo präsentiert.

maiz – WISSENSPRODUKTION UND PARTIZIPATION IN ÖFFENTLICHEN RÄUMEN

Neben den fortlaufenden Auseinandersetzungen mit den allgegenwärtigen Themen Migration, Rassismus und den verschiedenen Formen von Gewalt, von denen Migrant*innen betroffen werden, befasste sich maiz auch mit der Frage, inwieweit Erholung, die Möglichkeit zu feiern und Freude auszudrücken, ebenfalls Formen des Widerstands sein können.

Vor diesem Hintergrund ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten zum Teilen, Austauschen, Lernen und Verlernen in unterschiedlichen Kontexten:

- Im Rahmen der Ausstellung und des Filmes „Ancestral Clouds, Ancestral Claims“ von Denise Ferreira da Silva & Arjuna Neuman, präsentierte maiz seinen Blick auf das Thema Spuren und Gespenstern einer 30-jährigen Organisation in Kunsthalle Wien (28.2.)
- Teilnahme an der Veranstaltung zu 30 Jahre Peking-Deklaration und Aktionsplattform – Im Rahmen der Berichtserstellung fand in Wien ein Stakeholder-Dialog statt (20.3.)
- Workshop-Leitung beim People's Summit, einem Gegengipfel zur European Gas Conference in Wien. Im Workshop „**Das Leben im Mittelpunkt – transformative Strategien für den Aufstand**“ ging es um die Auseinandersetzung mit den hegemonialen und nekropolitischen Diskursen und Formen des Neoliberalismus und der rechten Ideologie, die sich Subjektivitäten aneignen und unterdrücken (23.3.)
- Teilnahme an der Diskussion „**Morning Session: Insurgent Flows & Materiality of Clouds**“ bei AMRO Festival – Art Meets Radical Openness, a Festival dedicated to Art, Hacktivism and Open Culture (9.5.)
- Queerfeministisches DJ-Set von maiz bei der Veranstaltung „**Nachtpicknick gegen Machtpanik**“ von Stadtwerkstatt Linz (8.9.)
- Teilnahme am Frauenforum mit Alma Zadic, Bundesministerin für Justiz, zum Thema Gewalt (9.9.)
- Teilnahme an der Lehrveranstaltung im Masterlehrgang an der FH für Soziale Arbeit
- Teilnahme am World-Café „**Wie kann die Universität Graz die Arbeit kommunaler und regionaler Akteur:innen im Kontext von Demokratie-Entwicklung unterstützen?**“ beim Kick-off für ein Forum Demokratieforschung an der Universität Graz (17.10.)
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „**Wer nützt den öffentlichen Raum? Eine Auseinandersetzung mit Privilegien und Diskriminierungen**“ in Innsbruck (24.10.)
- Teilnahme am Vernetzungstreffen „**Frauen, Pensionen und Finanzbildung – Austausch zu Beratungs- und Informationsangeboten**“ von der Abteilungen III/2 und III/6 der Sektion für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im Bundeskanzleramt organisiert (5.11.) an der Kunstuniversität Linz, organisiert von servus.at (18.10.)
- Leitung eines Workshops für Mitarbeitende des Vereins BILY für Jugend-, Familien- und Sexualberatung, in dem eine gemeinsame Reflexion über eigene Annahmen und verinnerlichte Bilder im Hinblick auf das Phänomen des Othering und seine Formen stattfand (6.11.)
- Teilnahme am World-Café und am Diskussionspanel im Rahmen der Veranstaltung „**D-Connect. Alles bebt. Dringliche Allianzen erproben**“ des D-Arts Projektbüros für Diversität zu den Themen Diversität, strukturelle Transformation im Kulturbetrieb sowie Allianzen in Kämpfen für mehr Gerechtigkeit (14.11.)
- Teilnahme als Fachorganisation am 5. Gewaltstutzgipfel im Rahmen der internationalen Kampagne „**16 Tage gegen Gewalt an Frauen**“ im Bundesministerium für Inneres. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt. maiz beteiligte sich an der Erstellung eines Berichts und trug damit zur Weiterentwicklung wirksamer Schutzmaßnahmen bei (26.11.)

PUBLIKATIONEN UND MEDIA

migrazine – Online-Magazin von Migrant:innen für Alle

migrazine ist ein mehrsprachiges, kritisch-alternatives Online-Magazin. Die Ausgabe „Feiern: Leben, Freude und Widerstand im Mittelpunkt“ versammelt 13 Beiträge – darunter Interviews, Essays und künstlerische Texte auf Deutsch, Englisch und Spanisch. Künstler*innen, Aktivist*innen und Forscher*innen beleuchten Feiern als Form des Widerstands, als Strategie gegen Unterdrückung und als Teil migrantischer Geschichte. Die Ausgabe zeigt, wie kollektive Freude – insbesondere von marginalisierten Gruppen – politisch wirksam und oft als störend empfunden wird. www.migrazine.at

Dank der Förderung der **WIENWOCHE 2024** konnte migrazine im Jahr 2024 produziert und veröffentlicht werden.

Texte und Publikationen

- Artikel und Interview in frauen*solidarität „**SAG’S IN ZAHLEN mit maiz**“ von Andreea Zelinka (169+170/2025) Online: <https://www.schrift.frauen solidaritaet.org/artikel/sags-in-zahlen-mit-maiz/>
- Interview mit YeniHayat – Türkische Zeitung „**Wie Frauen sich organisieren**“ <https://yeniheyat.de/wie-frauen-sich-organisieren/>

- Artikel in **Die Referentin #38** – Kunst und kulturelle Nahversorgung „**Die Welt braucht maiz ... und uns alle**“. <https://diereferentin.servus.at/de/welt-braucht-maiz-und-uns-alle>
- **CUPIDITAS** – Eine den Sexarbeiter*innen gewidmete Broschüre mit Informationen zu unterschiedlichen Themen wie Recht, Gesundheit etc., Interviews und Texte erfasst von im Bereich Sexarbeit tätigen Personen. Sie dient ebenso als Plattform zur Vernetzung, wo Sexarbeiter*innen Unterstützung und Zuversicht finden können, um den Kampf für ihre Rechte zu beginnen oder fortzusetzen. Online und gedruckt erhältlich. <https://www.maiz.at/de/publikationen/cupiditas> und <https://www.cupiditas.maiz.at>



Bild von Bon Alog: Kick-Off maiz 30-jähriges Jubiläum mit MUME

RADIO

Radio FRO – FROzine Interview „**maiz – das autonome Zentrum von und für Migrantinnen feiert 2024 30 Jahre.**“ Leticia Carneiro und Florina Platzler von maiz berichten im FROzine-Interview über die Gründungszeit des Zentrums. <https://www.fro.at/30-jahre-maiz>

VIDEO

Durch die Zusammenarbeit mit DORFV steht eine Aufzeichnung der Jubiläumveranstaltung im Sonnenstein Loft sowie der Podiumsdiskussion und Intervention von Jugendlichen zur Verfügung (5. Oktober 2024). <https://dorfv.at/video/45660>

maiz-NEWSLETTER

2024 hat der maiz-Newsletter seine Abonnent*innen über die Arbeit von maiz und das 30-jährige Jubiläum informiert. Er enthielt Artikel zu Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten sowie Links zu migrazine-Texten und Empfehlungen für weitere Publikationen und Veranstaltungen. **Newsletter abonnieren? E-Mail an maiz@servus.at genügt.**

SOZIALE MEDIEN

Aktivitäten und Veranstaltungen wurden durch maiz-Instagramkanäle @vereinmaiz, @maiz_jugend, @maiz_sxxwork, @migrazine sowie durch die Website nach außen kommuniziert. www.maiz.at

Ein kurzer Blick auf das Jahr 2025

- 8. März und 1. Mai / Internationaler Feministischer Kampftag–Trommel und Performance Workshop mit fern* voice kollektiv und Fatima El Kosth
- Projekt „Ungleichheiten bekämpfen – Ein Projekt zur Reduktion ökonomischer Gewalt und digitaler Ausschlüsse“
- Projekt „Deutschwerkstatt – Eine offene Gruppe für Frauen, die ihr Deutsch üben möchten“
- 21. Jahrgang des PreQual-Kurses – Vorkualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen* und geflüchtete Frauen*
- Projekt „Erzählungen für die Transformation“: Webinar, Workshops und migrazine Ausgabe bei maiz-jugend und maiz-kultur
- Projekt „We’ve got the power. Präventionsmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt für junge Migrantinnen“
- Durchführung von Workshops im Rahmen des partizipativen Schattenberichts zu der Frauenrechtskonvention CEDAW in Zusammenarbeit mit dem Klagsverband
- Tagung zum Thema Sexarbeit in Zusammenarbeit mit Lefö in Wien
- Comicstrips Workshop im Rahmen des Projekts „Unser Lachen ist euer (Alb)traum: Humor als transformative Kraft“

Förderstellen 2024

BAKA – Familienberatung

BAKA – Frauenprojekte

BAKA – Kinder- und Jugendhilfe

BMKOES – Kunst und Kultur

BMSGPK – Gesundheit und Soziales

Land OÖ – Direktion Kultur & Gesellschaft

Land OÖ – Gesundheitsfonds

Land OÖ – Frauenreferat

Land OÖ – Soziales, Integration, Jugend

Stadt Linz – Integrationsbüro

Stadt Linz – Frauenbüro

Stadt Linz – Linz Kultur

Stadt Linz – LINZimPULS

Stadt Linz – Finanzen

ÖGPB – Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung

WIENWOCHE – Verein zur Förderung der Stadtbenuztung Wien